



Pietro Ceresini

Von Kritikern als „Poet der Tastatur“ bezeichnet und für seine Kantabilität, Virtuosität und interpretatorische Tiefe geschätzt, studierte Pietro Ceresini am Konservatorium von Parma bei Roberto Cappello und anschließend an der renommierten Accademia di Santa Cecilia bei Sergio Perticaroli. Außerdem studierte er bei Paolo Bordoni, Francesco Gamba und in Deutschland bei Konstanze Eickhorst und Christoph Sischka und schloss sein Aufbaustudium mit Bestnote ab.

Als Gewinner nationaler und internationaler Wettbewerbe trat er in Sälen wie dem Auditorium della Conciliazione in Rom, dem Teatro Farnese in Parma, dem Festival di Spoleto, dem Centro Cultural de Belém in Lissabon und dem Italienischen Kulturinstitut in Straßburg auf. Als Solist arbeitete er mit bedeutenden Orchestern zusammen, darunter das Orchestra Toscanini, die Sinfonica Nazionale di Lima, das Orchestra A. Vivaldi und die Musikhochschule Freiburg, und spielte Konzerte von Mozart, Beethoven, Liszt, Tschaikowski und Grieg. Er ist auch im Bereich der Kammermusik tätig, spielte in Deutschland, Italien und China und machte Aufnahmen für europäische Rundfunkanstalten.



Gustavo Vergara Aravena

Der chilenische Geiger Aravena studierte in Chile bei Nelson Angel und Alberto Dourthé Castrillón, bevor er nach Europa zog, wo er sein Diplom an der Musikhochschule Frankfurt bei Markus Däunert und seinen Master an der Musikhochschule Köln bei Ariadne Daskalakis absolvierte. Darüber hinaus setzte er seine Ausbildung bei Antonio Núñez, ehemaliger Konzertmeister des Basler Sinfonieorchesters, fort. In seiner Heimat wurde er mit dem „Victor Tevah“ und als „Bester Musiker des Jahres 2010“ ausgezeichnet. Er trat als Solist mit zahlreichen südamerikanischen Orchestern auf, darunter die Sinfonieorchester von Rosario, Chile, Peru und Montevideo. In Europa nahm er an der Orchesterakademie des Schleswig-Holstein Musik Festivals und am Britten-Pears Festival teil und realisierte auch mehrere Aufnahmen. Er ist im Bereich der zeitgenössischen Musik aktiv, hat mit südamerikanischen und europäischen Komponisten zusammengearbeitet und tritt regelmäßig mit Ensembles wie dem Balthasar Neumann Orchester auf. Er unterrichtet in Chile und Deutschland und ist derzeit Mitglied der Badischen Staatskapelle Karlsruhe.



Weitere Informationen QR

Weihnachtskonzert Musik im Kloster

Sontag, 14. Dezember 2025, 19:30 Uhr
Herz-Jesu-Kloster, Okenstraße 17, Friburgo



Freier eintritt
gegen spende



Consolato d'Italia a Friburgo



„Gott ist unsere Zuversicht“ – dieser Gedanke könnte als Motto über Bachs gesamtem Schaffen stehen. Auch die Sonate in c-Moll BWV 1017, die vierte der sechs Sonaten für Violine und Continuo, gehört zu seinen tiefgründigsten und lyrischsten Kammermusikwerken. In ihr verbindet sich kontrapunktische Strenge mit innigem Ausdruck zu einem ausgewogenen Ganzen. Aus diesem Werk spricht Gelassenheit und stille Kraft, jene Glaubensgewissheit, die Bachs Musik so einzigartig macht.

Das einleitende Siciliano (Largo) ist eine der poetischsten Seiten der Sammlung: eine melancholische Geige singt eine einfache, aber zutiefst ausdrucksstarke Linie, die an das Modell der Matthäus-Passion-Arie „Erbarme dich“ erinnert. Über einer zärtlich wiegenden Begleitung entfaltet sich eine ruhige Traurigkeit, die wie ein inneres Gebet wirkt. Im folgenden Allegro wandelt sich die Stimmung: der Satz ist bewegt und entschlossen; Violine und Continuo entwickeln einen lebendigen kontrapunktischen Dialog, der den ganzen Satz durchzieht. Das Adagio kehrt zu einer meditativen Atmosphäre zurück und zeigt eine lyrische Intensität, die bereits romantische Empfindungen erahnen lässt. Das abschließende Allegro schließt die Sonate mit energetischer Klarheit und eindrucksvoller formaler Geschlossenheit. Insgesamt ist BWV 1017 ein Meisterwerk des Gleichgewichts von Gefühl und Vernunft, in dem sich Musik in eine universelle Sprache innerer Tiefe verwandelt.

„Jesu bleibt meine Freude“ aus der Kantate BWV 147 gehört zu den bekanntesten Choralstücken Bachs. In der Fassung für Violine und Klavier erhält das Werk kammermusikalischen Charakter und verwandelt sich in einen zarten Dialog der Instrumente. Die Geige trägt die melodiöse Hauptlinie mit fast vokaler Innigkeit, während das Klavier mit ruhigen Triolen eine gleichmäßige, gläubige Bewegung zeichnet. Der Dreiertakt und die sanfte Harmonik schaffen ein Gefühl inneren Friedens, als sei jede Note ein Akt der Hingabe. Auch ohne Worte vermittelt die Musik Vertrauen, Trost und Dankbarkeit. Die Transparenz der Linien und die formale Vollkommenheit verleihen dem Stück eine zeitlose geistige Erhabenheit und machen es zu einem Sinnbild der seelischen Harmonie des Bach'schen Universums.

Die Sonate in F-Dur op. 24 für Violine und Klavier von **Ludwig van Beethoven**, die „Frühlingssonne“, zählt zu seinen lyrischsten Werken der frühen Phase. Ihre heitere Grundstimmung erinnert an das Erwachen der Natur und strahlt Ausgleich und Klarheit aus. Das eröffnende **Allegro** stellt ein weites, melodiöses Thema vor, das Violine und Klavier im vollkommenen Dialog austauschen. Die Freude des Satzes bleibt stets edel und niemals oberflächlich. Im **Adagio molto espressivo** entfaltet sich ein Moment tiefer Innerlichkeit. Das **Scherzo** bringt Leichtigkeit und feinen Humor, bevor das **Allegro ma non troppo** die Sonate mit natürlicher Ruhe und Anmut beendet. Insgesamt verbindet op. 24 klassische Eleganz mit aufkeimender romantischer Freiheit – ein klingendes Bild von Freude und Unbeschwertheit.

Programm

J.S. Bach:

Sonate in c moll BWV 1017
– Siciliano, Largo
– Allegro
– Adagio
– Allegro

J.S. Bach:

„Jesu bleibt meine Freude“,
Version für Violine und Klavier



Pause

L. van Beethoven: Sonate in F-Dur op. 24 für Violine und Klavier

– Allegro
– Adagio molto espressivo
– Scherzo: Allegro molto
– Allegro ma non troppo

Violine - Gustavo Vergara Aravena
Klavier - Pietro Ceresini